

# Gewerbekammer fasste Parolen in Escholzmatt

**Escholzmatt-Marbach:** Die Luzerner Gewerbekammer empfiehlt einmal Ja und zweimal Nein

Der Luzerner Gewerbeverband lud auf vergangenen Mittwoch zu einer Sitzung der Gewerbekammer mit vorgängiger Betriebsbesichtigung der Elektrizitäts Feindraht AG nach Escholzmatt ein. Zu drei Abstimmungsvorlagen vom 24. September wurde eifrig debattiert.

Text und Bild Gody Studer

Benno Zemp, Direktor der Elektro Feindraht AG, stellte auf einem stündigen Rundgang den international tätigen Betrieb in Escholzmatt vor, der gut 200 Personen beschäftigt. Fredy Lötcher erzählte als Präsident des Vereins Gewerbe Escholzmatt-Marbach von der gelebten KMU-Wirtschaft in der Gemeinde und Gemeindepräsident Fritz Lötcher berichtete Interessantes über die westlichste Kommune des Kantons.

## Ja zur Fremdspracheninitiative

Die Initiative «Eine Fremdsprache auf der Primarstufe» sei kindergerecht, erfolgreicher und günstiger, argumentierte Kantonsrat Bernhard Steiner, Entlebuch. Er begründete dies mit der Sprachentwicklung des Kindes, weshalb auch der



Nach eifriger Diskussion lehnt die Luzerner Gewerbekammer die Altersvorsorge 2020 ab. Vorne von links: Ständerat Konrad Graber, Nationalrat Albert Vitali, Gewerbeverband-Präsident Roland Vonarburg und Gewerbeverband-Direktor Gaudenz Zemp.

Luzerner Lehrerverband die Initiative unterstütze. Eine sprachlastige Schule benachteilige Knaben sowie fremdsprachige Kinder und die Konzentration auf nur eine Fremdsprache in der Primarschule erlaube die verstärkte Förderung von Muttersprache und Mathematik, sagte Steiner. Kantonsrat Grüter aus Pfaffnau – vor einem Jahr noch Sympathisant der Initiative – entgegnete, dass bei Annahme dieser Initiative Kosten bis zu neun Millionen Franken entstünden und der Kanton Luzern ins Abseits geführt werde. Frühes Fremdsprachen-

Lernen sei in einer globalisierten Arbeitswelt ein Muss und mache den Kindern Spass. Nach diversen Voten pro und kontra empfiehlt die Gewerbekammer mit 30 gegen 26 Stimmen die Initiative anzunehmen.

## Nein zur Altersreform

Für Ständerat Konrad Graber, Befürworter der Vorlage, bleibt mit der Altersreform das Rentenniveau erhalten und die Leistungen werden ausreichend finanziert. Die Altersvorsorge wird an die veränderten gesellschaftlichen Bedürfnisse



Sie referieren am Mittwoch in Escholzmatt zur Fremdspracheninitiative (von links): Kantonsräte Thomas Grüter, Pfaffnau (CVP, kontra) und Bernhard Steiner, Entlebuch (SVP, pro).

angepasst – Erhöhung des Rentenalters der Frauen auf 65 Jahre als Beispiel – und Vorsorgelücken werden geschlossen. Graber argumentierte, dass wichtige Anliegen der Wirtschaft aufgenommen wurden. Nationalrat Albert Vitali von der Gegenseite konterte, dass die vorliegende «ungerechte AHV-Scheinreform zu einer Zwei-Klassen-AHV» führe. «Die Krux der Abstimmungsvorlage ist die Erhöhung der 70 Franken pro Monat für Neurentner, welche die über zwei Millionen heutigen Rentenbezüger nicht erhalten», sagte Vitali. Dies widerspreche dem Soli-

daritätsgedanken der AHV und koste zudem jährlich 1,4 Milliarden Franken. In der nachfolgenden engagierten Diskussion wurde auch der Bundesbeschluss zur Finanzierung der Altersreform 2020 durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,6 Prozent kontrovers diskutiert. Die Gewerbekammer fasste am Schluss der Veranstaltung die Nein-Parolen: 31 Nein zu 25 Ja zum Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge 2020 und 31 Nein zu 24 Ja zum Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer.

# Informativer Abend mit packenden Referaten

**Wolhusen/Werthenstein:** Info-Veranstaltung der CVP-Ortsparteien Wolhusen und Werthenstein

Am vergangenen Mittwochabend fand im Hotel Rebstock in Wolhusen eine gut besuchte Orientierungsveranstaltung zu den vier Abstimmungsvorlagen vom kommenden 24. September statt. Kompetent und aus erster Hand informierten Kantonsrat Josef Dissler, Ständerat Konrad Graber, Kantonsrat Thomas Grüter sowie Guido Zihlmann und Stefan Wicki.



Die Referenten an der CVP-Veranstaltung (von links): Josef Dissler, Stefan Wicki, Guido Zihlmann, Konrad Graber und Thomas Grüter.

Text und Bild Toni Duss

Guido Roos, Präsident der CVP Wolhusen, begrüßte speziell die Parteifreunde aus Werthenstein und dankte den Wolhuser Gemeinderäten für ihre grosse Arbeit zum Wohl der Gemeinde. Einen Sonderapplaus erhielt Hans Bucher für die Organisation des Abends und die zur ersten Vorlage passende Tischdekoration.

## Vom Feld bis auf den Teller

Josef Dissler schilderte zu Beginn den Werdegang der mit 150 000 Stimmen eingereichten Volksinitiative «Für Ernährungssicherheit» bis zum direkten Gegeneinander, über den bald abgestimmt wird. Bundesrat und Parlament empfehlen, den Verfassungsartikel anzunehmen. Die Schweizer Landwirtschaft habe sich globalen und nationalen Herausforderungen zu stellen. Es müssten Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Ernährungssicherheit in der Schweiz langfristig gewährleistet bleibt. Probleme verursachen das abnehmende Kulturland, hervorgerufen durch zunehmende Siedlungsflächen und eine Vergrößerung des Waldes. Angepasst an klimatische und topographische Bedingungen will man mit einem effizienten Einsatz der Ressourcen einen optimalen Ertrag erreichen. Die Produktion müsse auf den Markt ausgerichtet sein, damit die Wünsche der Konsumentinnen und Konsumenten berücksichtigt werden können. «Wir wollen uns nicht abschotten vom Ausland», so Josef Dissler. Zu einem nachhaltigen Handel gehöre der Import von Lebensmitteln, die in der Schweiz nicht oder nicht in genügender

Menge produziert werden können. Um die Ressourcen zu schonen, sollen die Lebensmittel regional und saisonal produziert werden und der Abfall soll möglichst gering gehalten werden. Die Konsultativabstimmung ergab die einstimmige Ja-Parole.

## «Jede Alternative ist teurer»

Ständerat Konrad Graber aus Kriens konnte aus dem Vollen schöpfen, leitete er doch als Präsident der ständerätlichen Sozialkommission die Einigungskonferenz zur Reform der Altersvorsorge. «Die Vorlage ist sehr ausgewogen, 180 Stunden wurden in den Kommissionen und im Parlament diskutiert, 1000 Seiten Protokolle verfasst und sehr viele Alternativen geprüft», führte er aus. «Wir müssen uns den demographischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen stellen.» Der Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer sowie das Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge 2020 würden dazu führen, dass das Rentenniveau erhalten bleibe und die Leistungen ausreichend finanziert werden könnten. Die Altersvorsorge werde den veränderten gesellschaftlichen Bedürfnissen angepasst und Vorsorgelücken könnten geschlossen werden. Die Reform beinhaltet u.a. das Referenzalter 65, die individuelle Gestaltung der Pensionierung, die Zusatzfinanzierung über die Mehrwertsteuer und über den Bund, die Erhöhung der Lohnbeiträge um 0,3 Prozent sowie die Senkung des Umwandlungssatzes von 6,8 auf 6 Prozent. Darin sind Ausgleichsmassnahmen zum Erhalt

des Rentenniveaus in der ersten und zweiten Säule sowie die Schliessung von Vorsorgelücken für kleine Einkommen und Teilzeitbeschäftigte enthalten. Des Weiteren äusserte sich Graber darüber, wie das alles finanziert werden soll. «Diese Reform ist keine Lösung für immer, wir sagen damit aber Ja zu einer sozialen Lösung, ohne Reform können 2030 nicht mehr alle Renten ausbezahlt werden, eine Reform ist unabdingbar.» Bei der Annahme der beiden Vorlagen habe der Reformstau ein Ende.

Interessante Fragen wurden gestellt und kompetent beantwortet. Schliesslich zauberte der Referent noch einige Reminiszenzen aus dem Nähkästchen. Hans Bucher appellierte an die Anwesenden, zweimal mit Ja zu stimmen, auch aus Solidarität mit den zukünftigen Rentnern: Sein Vorschlag für ein zweimaliges Ja bei der Konsultativabstimmung ergab fast Einstimmigkeit, nur eine Enthaltung war zu verzeichnen.

## Nur eine Fremdsprache

Thomas Grüter, Gemeindepräsident von Pfaffnau und CVP-Kantonsrat, referierte über die Initiative «Eine Fremdsprache auf der Primarstufe». Sie war 2014 eingereicht worden. Seine Argumente gegen die Initiative waren, frühes Fremdsprachenlernen nütze und mache Spass, Fremdsprachen auf spielerische Art zu lernen mache Freude. Die Fremdspracheninitiative löse hohe Kosten aus, es müssten neue Lehrmittel entwickelt werden, Lehrpersonen müssten qualifiziert werden, das verursache Kosten von bis zu neun Millionen Franken. Zudem würde

der Kanton Luzern eine Sprachinsel, Lernende mit Wohnortwechsel würden benachteiligt. «Diese Initiative schafft Englisch in der Primarschule ab und schwächt die Mathematik in der Sekundarschule», so Thomas Grüter. Vom engagiert mitgehenden Publikum wurden die hohen Kosten von neun Millionen Franken angezweifelt, ein Votant möchte das Fach Französisch mit je vier Wochenstunden in der ersten und zweiten Oberstufe etablieren und das Frühenglisch beibehalten. Die Konsultativabstimmung ergab 16 Stimmen für die Initiative, dagegen waren zwölf Personen, sieben enthielten sich der Stimme.

## Für ein Kunstrasenspielfeld

Guido Zihlmann und Stefan Wicki stellten das Projekt auf sympathische Weise vor. Die Blindei ist wahrscheinlich der einzige Fussballplatz in der Schweiz, der überschossen wird. Gemeinderat Guido Zihlmann rühmte das sehr gute Einvernehmen mit den Schützen. Seit 2008 ist die Projektgruppe am Werk, um den Nebenplatz zu vergrössern und ein Kunstrasensfeld zu bewerkstelligen. Gegenwärtig weist der FC Wolhusen über 140 Junioren und 90 aktive Fussballer auf. Problematisch seien die Platzverhältnisse im Frühling und Herbst, Trainings und Matches könnten wegen der Witterung nicht abgehalten werden.

Stefan Wicki stellte das konkrete Projekt vor. Der Platz würde auf 100 Meter mal 64 Meter vergrössert. Er wäre dann tauglich für die zweite Liga Inter. Die A- und B-Junioren und die Aktivmannschaften dürfen auf dem jetzigen Neben-

platz nur mit einer Spezialbewilligung ihren Sport ausüben. Der grosse Platz würde Richtung Scheibenstand verlegt. Die Totalkosten belaufen sich auf 1 810 000 Franken, die Gemeinde hätte 1 480 000 Franken zu tragen. Ehrenpräsident und FC-Urgestein Ruedi Widmer empfahl, ein Ja einzulegen. Gemäss Lukas Meyer befürwortet der Vorstand der CVP den Bau des Kunstrasensfeldes, auch der Gemeinderat stimmt für das Vorhaben, einzig die Controlling-Kommission ist dagegen. Bei zwei Enthaltungen stimmten alle anwesenden Wolhuser für den Kunstrasenplatz. Am Montag, 4. September, findet um 19.30 Uhr im Singaal der Schulanlage Berghof eine Orientierung durch die Gemeindevertreter statt. Guido Roos dankte zum Schluss allen für ihr Erscheinen und das engagierte Mitmachen.

## kontext

### Wolhuser CVP will Sitz behalten

**Wolhusen** Nachdem Guido Zihlmann kürzlich mitgeteilt hat, das er Ende August des nächsten Jahres als Gemeinderat zurücktreten wird (der EA berichtete), teilt die Wolhuser CVP diese Woche in einer Medienmitteilung mit, dass sie den CVP-Sitz im Gemeinderat auch weiterhin beanspruchen will. «Die CVP Wolhusen erhebt Anspruch auf den im Jahr 2018 frei werdenden Sitz und wird ihren Wahlvorschlag zu gegebener Zeit präsentieren», schreibt die Ortspartei.

Zum zurücktretenden Zihlmann schreibt die Ortspartei: «Ihm liegen das gesellschaftliche Zusammenleben, die Raumplanung und die finanzielle Situation der Gemeinde am Herzen. So ist er Mitglied der Wirtschaftsförderungskommission, der Kulturkommission und der Bürgerrechtskommission. Er ist eine der treibenden Kräfte bei der Raum- und Ortsplanung, setzt sich für die grosse Vereinsvielfalt in Wolhusen ein und war am Aufbau der Bürgerrechtskommission beteiligt.» [pd/EA]